

Vorwort

„Die Jugend von heute liebt den Luxus, hat schlechte Manieren und verachtet die Autorität. Sie widersprechen ihren Eltern, legen die Beine übereinander und tyrannisieren ihre Lehrer.“

„Ich habe überhaupt keine Hoffnung mehr in die Zukunft unseres Landes, wenn einmal unsere Jugend die Männer von morgen stellt. Unsere Jugend ist unerträglich, unverantwortlich und entsetzlich anzusehen.“

Diese beiden Eingangszitate sind nicht der aktuellen Tagespresse entnommen, sondern entstammen mit Sokrates und Aristoteles den Federn zweier bedeutender antiker Gelehrter, die diese Sätze vor mehr als 2.300 Jahren niedergeschrieben haben. Die Vorurteile der älteren gegenüber der jüngeren Generation sind also mitnichten ein neues Phänomen, allerdings sind sie wohl nach wie vor genauso wenig zutreffend, wie sie es schon zu Zeiten der griechischen Polis waren. So wird auch in der aktuellen Diskussion beispielsweise beim Thema 4-Tage-Woche mit Wortspenden, wie „kein Bock auf Arbeit“, einer ganzen Generation unterstellt, überzogene Ansprüche an die Arbeit bei einer gleichzeitig zu hoch ausgeprägten Freizeitorientierung zu haben. Um hier ein objektiveres Bild zu zeichnen, beschäftigt sich der BKK Gesundheitsreport in diesem Jahr insbesondere mit den jungen Beschäftigten sowie deren Ansprüchen an die Arbeitswelt im Zusammenhang mit der gesundheitlichen Lage.

Gesunder Start ins Berufsleben

Arbeitgeber sind heute mehr denn je auf qualifizierte Fachkräfte angewiesen, wobei hier vor allem die jungen Beschäftigten bzw. Auszubildenden besonders im Fokus stehen. Um diese jungen Fachkräfte zu gewinnen und langfristig zu binden, spielen auch Prävention und Gesundheitsförderung im betrieblichen Kontext eine entscheidende Rolle. Für maßgeschneiderte Angebote bedarf es aber zunächst einer Analyse der altersspezifischen Bedürfnisse und Bedarfe. Der diesjährige BKK Gesundheitsreport liefert hierzu detaillierte Erkenntnisse, aus denen sich unterschiedliche Maßnahmen für die Arbeitswelt ableiten lassen. Darüber hinaus zeigen die Auswertungen aber gleichzeitig, dass es unabhängig vom

Alter der Beschäftigten zahlreiche weitere soziodemografische und arbeitsweltliche Merkmale gibt, die deren Gesundheit beeinflussen und entsprechend berücksichtigt werden müssen. Wie so oft zeigt sich auch an dieser Stelle, dass die Gesundheit der Beschäftigten in einem komplexen Zusammenhang mit vielen verschiedenen Einflussfaktoren steht und selten allein ein Merkmal eine hinreichende Erklärung geben kann. Die diesjährige Beschäftigtenbefragung nimmt zudem die faktischen und gewünschten Arbeitsbedingungen in den Fokus und ergänzt bzw. erweitert somit das Bild, das sich in den Analysen der Gesundheitsdaten zeigt. Die Ergebnisse der Befragung sind dabei durchaus vor allem für jene überraschend, die heute immer noch reflexhaft den eingangs genannten Zitaten zustimmen würden. Abseits dessen können die Erkenntnisse der Befragung wertvolle Hinweise zur aktuellen und zukünftigen Gestaltung der Arbeitswelt insbesondere für Unternehmen im Wettbewerb um die besten Fachkräfte geben.

Der BKK Gesundheitsreport 2023

Den diesjährigen Gastautorinnen und Gastautoren gilt mein besonderer Dank. Deren Beiträge bereichern und erweitern die Erkenntnisse, die sich in den Analysen der Routinedaten zeigen. Zudem gilt mein Dank allen weiteren Beteiligten, die zum Gelingen des diesjährigen BKK Gesundheitsreports beigetragen haben, vor allem meinem Mitherausgeber Prof. Dr. Holger Pfaff, sowie dem Team der Gesundheitsberichterstattung Karin Kliner, Dr. Matthias Richter und Dirk Rennert. Der Medizinisch Wissenschaftlichen Verlagsgesellschaft, insbesondere Lisa Maria Pilhofer und Susann Weber, danke ich für die hervorragende verlegerische Betreuung und Zusammenarbeit.

Ich wünsche Ihnen eine erkenntnisreiche Lektüre!

Ihr



Franz Knieps

Vorstandsvorsitzender des BKK Dachverbandes e.V.